



Deutsche Gesellschaft
für Luft- und Raumfahrt
Lilienthal-Oberth e.V.

Mehr Vereinsmitglieder braucht das Land

Dipl.-Ing. Hermann Layher - 10 Jahre für die Technik Museen Sinsheim Speyer als Museumspräsident im Amt

Es ist der 19. Februar 2013 als Diplom-Ingenieur Hermann Layher vom Auto-Technik-Museum e.V. einstimmig zum Museumspräsidenten gewählt wird. Als Gründungsmitglied war er von 1982 dabei, lenkte als Museumschef die Belange der Museen und wirkte mit Enthusiasmus und Überzeugung mit. So war die Abstimmung eine natürliche Folge seiner täglichen Arbeit. „Die Wahl zum Präsidenten empfinde ich noch heute als eine große Wertschätzung. Und nach zehn Jahren ehrt es mich jeden Tag, dass unsere Mitglieder mir das Vertrauen aussprachen“, so Hermann Layher dankbar. Und obwohl ihm bewusst ist, dass der Generationswechsel naht und dass er sich so weit wie möglich ersetzbar machen muss, denkt er noch lange nicht ans Aufhören.

Technik Museen Sinsheim Speyer

Über 200.000 m² Ausstellungsfläche mit tausenden Exponaten aus allen Bereichen der Technikgeschichte – das sind die Technik Museen Sinsheim Speyer. Hier können die Besucher an 365 Tagen im Jahr Technik von Unterwasser bis ins Weltall auch live und in Action erleben. Auf der Tragfläche einer Boeing 747 Selfies knipsen, den Maschinenraum eines Seenotrettungskreuzers inspizieren, zur Concorde aufsteigen oder die Tupolev Tu-144 erkunden – das alles und noch vieles mehr halten beide Einrichtungen für die großen und kleinen Technik-Fans bereit. Das Besondere an den Museen ist, dass beide Häuser vom gemeinnützigen Auto + Technik Museum Sinsheim e.V. getragen werden und ganz nach dem Motto „für Fans von Fans“ gehören diesem weltweit über 4.000 Mitglieder an. Die Finanzierung erfolgt ausschließlich durch die Eintrittsgelder, Spenden sowie Mitgliedsbeiträge der Vereinsmitglieder.



Dipl.-Ing. Hermann Layher bei der Eröffnungsrede zur Jubiläumsveranstaltung „FIRST MOON LANDING 50th Anniversary“ am 29. Mai 2019 in Europas größter Raumfahrt Ausstellung „Apollo and Beyond“ im Technik Museum Speyer (Foto: Technik Museum Speyer)

Es gab viel zu tun und die Herausforderung Corona-Pandemie

Immerhin gab es im letzten Jahrzehnt viel zu tun: Der Bau einer neuen Halle für das Technik Museum Sinsheim, die Vereinsmitglieder knackten die 4.000er-Grenze und es galt eine weltweite Pandemie zu überstehen. Vor allem die Schließung war hart. „In den letzten 40 bzw. 30 Jahren der Museums-geschichte beider Standorte hatten wir nicht an einem Tag geschlossen“, so Layher immer noch fassungslos. Die Einnahmen brachen weg. Da die Museen von dem gemeinnützigen Verein getragen werden, finanzieren sie sich ausschließlich über Eintrittsgelder, Spenden und Mitglieds-beiträge der Vereinsmitglieder. Eben diese haben ihm auch durch die zwei Jahre Pandemie geholfen. Um nicht zu verzweifeln, verbrachte der Sinsheimer seine freien Tage immer auf dem Museumshof in der Sonne. Hier kamen die Mitglieder aus der Umgebung mit ihren Lanz-Bulldogs, Quickly-Mopeds und alten Autos angefahren, cruisten durch den Hof und sprachen ihm Mut zu.

„Präsident sein“ und passionierter Technik-Liebhaber

Der Restaurantterrasse des Technik Museum Sinsheim ist er auch nach der Pandemie treu geblieben. Neben seiner Lieblings-Rennstrecke „Goodwood Festival of Speed (UK)“ verbringt er auch weiterhin viel Zeit mit den Mitgliedern bei einem Nachmittags-Kaffee. Hier tauschen sie sich aus, träumen von zukünftigen Projekten und denken über die Zukunft der Museen im Allgemeinen nach. Das „Präsident sein“ ist für ihn heute ein Lifestyle-Element. Er weiß, dass er sich auf seinen Verein verlassen kann. Auf der anderen Seite lässt ihm der Vorstand alle Freiheiten. „Als Präsident lebt man von der Reflektion, das heißt, wenn man offen ist für seine Mitglieder, so kommen sehr viele Ideen und Gedanken zu den Museen zusammen. Diese sind ja nicht nur ein Fixpunkt in meinem Leben, sondern auch fast bei jedem unserer Mitglieder. Es zählt immer der Verein, die Gemeinschaft und dann erst die Person“, ist sich Layher bewusst. Und um zu entspannen und nachzudenken, schlendert er auch mal öfters am Tag durch die großen Museumshallen. Solche banalen Tätigkeiten bereiten ihm heute am meisten Glück – aber auch das Fahren in seinem Mercedes SSK oder aber 1903er Simplex. „Ja sie stehen im Museum, aber das Bewegen von alten Autos, das fasziniert mich immer wieder aufs Neue“, so der passionierte Technik-Liebhaber.



„Hermann Layher – 10 Jahre Museumspräsident und Oldtimer-Enthusiats“
(Fotos: Technik Museen Sinsheim Speyer)

Magnet in der Metropol-Region und darüber hinaus

Die Technik Museen haben nicht nur im Rhein-Neckar-Kreis und der Speyerer Umgebung viel bewirkt – immerhin locken sie jährlich rund eine Million Touristen in die jeweilige Gegend – sie sind über die Grenzen Deutschlands hinaus bekannt. Beide Kultureinrichtungen gelten als Europas größtes Privatmuseum. Das Bild mit den beiden Überschallfliegern auf dem Museumsdach kennt jeder Technik- und Flugzeug-Fan. Dass die Concorde neben der Tupolev Tu-144 auf dem Dach steht, ist den Mitgliedern zu verdanken. Gleiches gilt für den sowjetischen Raumgleiter oder den Seenotrettungskreuzer in Speyer. Die komplette Ausstellung ist nur dank der Vereinsmitglieder möglich – hier wird Technik für Fans von Fans gelebt und präsentiert. Und um diese Idee bzw. diesen Grundgedanken voranzubringen, dafür steht der Diplom-Ingenieur gerne für die Museen in der Öffentlichkeit. „Für mich persönlich brauche ich das nicht unbedingt“, lacht Layher.

Neue Großexponate im Anmarsch

In den kommenden Monaten wird der Museumspräsident mehr in der Öffentlichkeit zu sehen sein. Der Verein holt nun endlich das Unterseeboot der Klasse 206 A in die Region. Hier sei ebenfalls zu erwähnen, dass diese Errungenschaft auch nur mit Hilfe treuer Vereinsmitglieder möglich war. Seit 2017 standen sie in Verhandlungen mit der Bundesregierung. Jetzt soll es im Laufe des Mais soweit sein. „Eigentlich wollten wir U17 nach Sinsheim holen. Doch da werden uns ein paar Brocken in den Transportweg gelegt. Nun müssen wir umdisponieren und bringen den Koloss erst einmal nach Speyer. Unser Werkstatt-Team muss noch einige Arbeiten am U-Boot vornehmen. Diese können sie eher in Speyer durchführen als in Kiel. Langfristig wollen wir es aber trotzdem nach Sinsheim bringen, was sehr sehr herausfordernd sein wird. Also, wenn alle Parameter stimmen und sich vielleicht der ein oder andere Sponsor findet, dann fahren wir damit in den Kraichgau“, ist Layher optimistisch. Was nach dem U-Boot kommen soll, da hüllt er sich noch in Schweigen. Er gibt nur so viel zu, dass der Verein eine Lockheed Super Constellation im Blick hat. Die ersten Gespräche finden bereits statt. Immerhin ist ja noch Platz auf dem Dach der Halle 3 in Sinsheim. Aber ein Schritt nach dem anderen – im Moment ist der 66-jährige Museumspräsident froh, dass „die Museen ohne Zuschüsse laufen können. Wir tragen uns selbst. Dies ist eine ständige Herausforderung. Aber wir freuen uns, dass es uns regelmäßig gelingt“.

Kooperation mit dem VDI und der DGLR in der Region

Seit dem Jahr 2019 existiert auch eine engere Kooperation des Technik Museum Speyer mit dem Verein Deutscher Ingenieure (VDI) Bezirksverein Nordbaden-Pfalz und der Bezirksgruppe Mannheim der Deutschen Gesellschaft für Luft- und Raumfahrt (DGLR). Ein besonderes Beispiel für diese Zusammenarbeit war die zweitägige Veranstaltung „FIRST MOON LANDING 50th Anniversary“ Ende Mai 2019 im Technik Museum in Speyer im Bereich der Raumfahrt Ausstellung „Apollo and Beyond“, organisiert und geleitet von dessen Direktor und Kurator, Gerhard Daum, bei der mehr als 1400 Fach- und Museumsbesucher sowie technisch interessiertes Publikum teilnahmen. Dies war die einzige Großveranstaltung zum Apollo 11 Jubiläum in Deutschland. Die Referenten kamen aus den verschiedensten Bereichen der deutschen, europäischen, amerikanischen und russischen Raumfahrt. Gäste waren beispielsweise die deutschen Astronauten Reinhold Ewald, Matthias Maurer, Ulf Merbold, Ernst Messerschmid, Ulrich Walter sowie der belgische ESA Astronaut und aktueller Leiter des Europäischen Astronautenzentrums (EAC) in Köln Frank De Winne. Der besondere Ehrengast war der trotz seiner damals schon 83 Jahre junggebliebene US-Astronaut Charlie Duke, der als so genannter „Capcom“ (Capsule Communicator) bei der ersten bemannten Mondlandung von Apollo 11 fungierte und später selbst als 10. und jüngster Mensch auf dem Mond mit Apollo 16 landete. Dies war ein herausragendes Ereignis für das Technik Museum, die Stadt Speyer und die Region sowie für die oben genannten technischen Gesellschaften, wobei der VDI Bezirksverein Nordbaden-Pfalz dabei als Sponsor mitwirkte.



Hermann Layher, Charlie Duke, Gerhard Daum, Matthias Maurer (v.l.n.r)

Fotos: VDI BV Nordbaden-Pfalz